40
Hom.
853

Digitized by Google

Hom. 853.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Hom.

Unermüdeter Streit

Einer fünfffach-gewaltſamben Welt
Vmb die an dem Sittlich-Römiſch-Kirchiſchen Himmel
auffgegangne

Gnaden-Sonnen.

Das iſt:
Einfältige

Lob- und Ehren-Red

Deß

H. PIJ V.

Geweſten Römiſchen Pabſt/ und Statthalters
Chriſti/

Bey gehaltner acht-tägigen Canonizations-Solemnität
in dem Löbl. Gottes-Hauß und Cloſter RR. PP. Dominicanorum
zu Ober-Mödlingen / vor einem Hochwürdigen / Hochgelehrten / Hoch-
anſehnlichen / auch Volck-reichen Auditorio auff offentlicher Cantzel
von Wort zu Wort vorgeſtellt
Von

A. R. Clariſſ. & Doctiſſ. D. Wolffgango Conrado
Hiller, SS. Theol. & J. U. Candidato, dermahlig Catholiſchen
Pfarr-Herrn in Nieder-Stotzingen/

Den 4. May 1713.

Dillingen / Gedruckt bey Johann Moritz Körner.

Digitized by Google

Bayerische
Sta... thek

Digitized by Google

THEMA.

Sicut Sol lucet in virtute ſua. *Apocal.* I. v. 16.

Er leuchtet wie die Sonn in ſeiner Krafft.

DJe Sonn / jenes allſehende Aug deß Himmels / jene ausbündige Zierd deß Firmaments / jenes Glantz-volle Liecht der Welt / jene großmächtige Königin der Sternen / jenes unverwelckte Leben der Blumen / jene erwünſchliche Freud aller Creaturen und Geſchöpffen GOttes: die Sonn / jener herrliche Fürſt der geflambten Planeten / welcher mit ſo vilen Händen / als Glantz-vollen Strahlen in der Natur ſeine verwunderliche Würckungen bezeiget und ausübet: die Sonn / welche nach Ausſag der Aſtrologorum, nicht allein die gröſſere Liechter deß Firmaments / ſonderen auch die kleinere Stern mit ſeinem Feur anzündet / nicht allein die höchſte Gipffel der Hoch-erſchwungenen Bergen / ſonderen auch die tieffeſte Abg und der eingefallnen Thälern durchleuchtet / nicht allein die annehmliche Zierde der in den Augen lieblich ſpihlenden Blumen auszihret / ſonderen auch die rauche Diſtel und Dörner gebähret / nicht allein die nutzbahre Bäum mit holdſeeligen Früchten begabet / ſonde-

ſonderen auch die ungeſchlachte Hecken mit ſauren Schlehen umbhänget / nicht allein in den wilden Stein-Felſen den hoch-geprißnen Diemant ernähret / ſonderen auch den ſchlechten Küſſel erhartet / nicht allein in den finſteren Höhlen der hoch-erſtröckten Gebürgen die reiche Gold-Aderen durchführet / ſonderen auch das verächtliche Ertz verwahret / nicht allein in den hohen Meer die unerſchätzliche Perlein auskochet / ſonderen auch die kottige Muſchel ausbreitet / mit einem Wort: die Sonn iſt jener ausbündige Planet, von welchen ein hocherleuchter Poët diſe ſo wohl denckwürdige/als tieffſinnige Uberſchrifft hinterlaſſen, omnibus idem, omnibus omnia. er ſeye allen eins/ er ſeye allen alles. Hochwerthiſte Zuhörer / wer wird mich verdencken oder verargen? wann ich heutiges Tags ſage / und an allen Orth und Enden diſes ſichtbahren groſſen Welt-Laſts ausruffen zu können mir hertzlich anwünſche / egreſſus eſt Sol ſuper terram, Gen. 19. v. 23. PIUS jenes in natürlich- und Philoſophiſchen Dingen tieffſinniges / in Göttlicher Wiſſenſchafft hocherleuchtes / in Widerwärtigkeiten ſtarckmüthiges / in denen Verrichtungen unermüdetes hochheiliges Kirchen-Haupt ſeye eben ein dergleichen neu-erſchaffne Sonnen an dem von ſo vilen trüben Wolcken der vilfältigen Secten / Ketzerey / Irr- und Spaltungen dick überzognen Firmament der wahren Catholiſchen allein ſeeligmachenden Kirchen / welche durch die Berg gehäuffte Gröſſe der Verdienſten / durch die brinnende Begierd deß unauslöſchlichen Seelen-Eyfers / durch die Unzahl der Tugenden und guten Wercken / durch den Laſt der Miracklen und Wunder-Thaten / durch die Strengheit deß Leibs / durch die Inbrunſt deß allerdings immerwehrenden Gebetts / durch die groſſe Heiligkeit / und ausbündige Vollkommenheit / weit nachtrucklicher / weit erſprießlicher / und nutzlicher arbeite / und in die menſchliche Hertzen einflieſſe / als die natürliche Sonn ſelbſten / mithin die obangezogne Uberſchrifft deß Poëten mit weit gröſſeren Recht PIO diſer ſittlichen Sonnen zugeſchriben werden möge: omnibus idem, daß ſie ſeye allen eins / allen alles. Dann wo ſich diſe ſtarckwürckende Sonnen nur immer ausbreitete / und die durchtringende Strahlen ſeiner unüberwindlichen Starckmüthigkeit / ſei-

Gen. 19. v. 23.

ſeiner unbewöglichen Gedult / ſeiner Lilien-weiſſen Keuſchheit / ſeiner tieff-gegründten Demuth / ſeines Felſen-harten Glaubens / ſeiner Ancker-tieffen Hoffnung / ſeiner brinn-flammenden Liebe / ſeines inbrünſtigen Eyfers / ſeiner unerſättlichen Begierd blicken und ſchieſſen lieſſe: O da da wurde alſo balden eingepflantzt bey denen groſſen Potentaten die Mildigkeit in dem Regieren / die Gerechtigkeit in dem Urtheilen / bey denen Geiſtlichen die Heiligkeit in dem Leben / die Ubung in der Tugend / bey denen Gerechten und Frommen die Beharrlichkeit in den Guten / bey denen Reichen die Freygebigkeit gegen denen Armen / bey denen Alten die Gotts-Forcht / bey denen Jungen die Zucht und Ehrbarkeit / bey denen Sünder und Sünderinen die Buß und Beſſerug deß Lebens / und endlich bey denen Verblendten / und hartneckig-verſtockten Ketzeren / das Liecht deß Wahren ſeelig-machenden Glaubens. Cras erit vobis Salus, cùm incaluerit Sol: hat es geheiſſen / wie dort in dem erſten Buch der Königen am 11. cap. geſchriben ſtehet / gleich zu Morgens / da diſe Sonn auffgienge / hat männiglich das Heyl / die Hülff und Beyſtand erhalten: alſo / daß eben das jenige ſagen kan / was dorten Act. am 10. cap. Petrus denckwürdig hinderlaſſen: pertranſijt benefaciendo omnibus: daß wo nur immer PIUS diſes hochgeheiligte Kirchen-Haupt / und Sonnen der Gnaden ſeinen ſorgſamen Lauff hingenommen / er allen Beyſtand eyferigiſt geleiſtet / mit diſem alle Augenblick durch maniche tieffe Seufftzer und Thränen widerholten Wunſch deß groſſen Welt-Predigers / Omnibus omnia factus ſum, ut omnes facerem ſalvos; allen alles / auch mit Dargebung ſeines eignen Lebens / und Vergieſſung ſeines unſchuldigen Bluts zu werden / damit er nur alle erhalten und ſeelig machen kunte.

Lib. 1. Regum cap. 11.

Act. 10. cap.

1. Corinth. 9.

Ach wie tröſtete er nicht die Betrübte / wie erquickte er nicht die Angſthaffte / wie erhebte er nicht die Unterdruckte / wie ſtärckte er nicht die Kleinglaubige / wie entzündete er nicht die Erkalte / wie bewögte er nicht die Hartneckige / wie führte er nicht die Irrende / wie erleuchtete er nicht die in umbra mortis, in der Finſternuß ſitzende / wie verſorgte er nicht die Krancke und Preſthaffte / wie zoge er nicht an ſich die Unbußfertige /

ge/ wie ſtreitete er nicht gegen die Widerſpenſtige/ wie verfolg-te er nicht die Ketzer/ die zu keiner Bekehrung zu bringen wa-ren/ und wie liebreich entgegen nahme er auf alle die jenige/ welche ſich zu GOtt und ſeiner wahren Kirchen heilig ergeben hatten. Heiſt das nicht/ Hochwerthiſte Zuhörer! Omnibus omnia factus ſum, ut omnes facerem ſalvos? Ja eben diſes ware in PIO diſer erhitzten Sonnen/ jene auserleſne Zierd und herr-liche Glantz der Welt/ welche er ſo Tugend-voll erleuchtet/ eben diſes machte die ſo unleidentliche Forcht der Höllen/ wel-cher er ſo groſſen Schaden zugefügt/ eben diſes brachte ſo grau-ſamen Schröcken denen Teufflen/ welche er ſo offt vertrieben/ und ſpöttlich zu Schanden gemacht/ eben diſes machte ſo groſ-ſe Freud dem Himmel und H. Englen/ welche er ſo offt in höchſte Verwunderung geſetzt. So bald nur PIUS diſe aus-erleſne Gnaden-Sonnen an dem Horizont der Chriſtlichen Kir-chen aufgangen: Exultavit ut gigas, ſagt Aug. lib. 4. de Con. ad currendam viam non tardavit, ſed cucurrit clamans dictis, factis, ut redeamus ad eum: Da erfreuete er ſich Aug. lib. 4. de Con. ſchon an ſeinem Lauff/ welchen er nimmermehr hemme-te/ ſondern ohne Nachlaß ſo wohl mit Wort als Wer-cken ruffte: ut redeamus ad eum: damit wir nur alle zu ihme kommen möchten/ wordurch er dann den Himmel mit ſeiner Heiligkeit alſo erleuchtet/ und die Welt mit ſeinen Tugenden/ Gutthaten/ Wunder-Wercken und Vollkom-menheit alſo beſtrahlet/ daß noch bis auf den heutigen Tag fünff Machts-volle gewaltige Welt umb ihne ſtreiten/ und ha-ben wollen/ benanntlich: die Göttliche/ weilen er überall ge-weſen/ und noch iſt/ wo GOtt iſt: die Engliſche/ wegen ſei-nes Verſtands und Engliſchen Lebens: die Elementariſche/ weilen er in allen würcket/ die Groſſe/ alle empfindlich- und unempfindliche Geſchöpff GOttes/ und endlich die Kleine der armſeelige Menſch/ umb welchen er ſich ſo vil beworben/ be-mühet/ und angenommen. Diſes aber zu Werck zu ſetzen/ wende mich zuvor zu dir/ O Hülff-reicher GOTT! mit dem Pſ. 50. durch den Königlichen Propheten am 50. Pſalm innbrünſtigiſt

angeſtimbten Rueff: Domine labia mea aperies, HErR eröffne meine Lefftzen durch die Gnad und Beyſtand deß H. Geiſtes/ & os meum annunciabit laudem ſervi tui, ſo wird mein Mund deinen Diener loben im Nahmen deß Allerhöchſten.

Hochgeneigt-wertheſte Zuhörer/gleichwie ohne Streit-Kolben kein Hercules, ohne lauffenden Pembſel kein Parrhaſius, ohne Grammatiſche Regel kein Pontanus, ohne erſunnenes Gedicht kein Virgilius, gleichwie ohne erfahrene Wohlredenheit kein Cicero, ohne wohlgeſtimbte Lauten-kein Arion, ohne dreyfach lange/ tieffe/ und breite Austheilung kein Archimedes, ohne wohlſchlieſſenden Sylogiſmo kein Ariſtoteles, gleichwie ohne gewiß vorſtellenden Aſtrologiſchen Tubo kein Ptolomæus, ohne nutzbahre Rebarbara kein Galenus, ohne gleichſtehende Waag-Schahlen kein Juſtinianus, ohne Theologiſche Summa kein Thomas und Engliſcher Lehrer zu finden und zu halten iſt/ eben alſo kan kein Heiliger ohne Tugend zu nennen und zu halten ſeyn: welches mir dann Anlaß gibet/ mich zu meiner heutigen Gnaden-Sonnen dem groſſen Kirchen-Haupt/ und Heiligen PIO zu wenden/ und offenhertzig zu bekönnen/ daß ſeine groſſe Tugend/ und Vollkommenheit ihne unter die Zahl der Heiligen alſo hoch eingeſetzt/ und meiſtens darumben/ weilen er zu allen Zeiten war/ und ſich eingefunden/ wo GOtt ſelbſten geweſen. Er gienge auff in ſeiner Jugend wie die helleuchtende Sonnen/ welche nicht gleich den gantzen Hemiſphærium erleuchtet und beſtrahlet/ ſonderen nach und nach/ je höcher ſie ſteiget/ je heller und durchtringender iſt auch ihr Erleuchtung. Nicht anderſt ware PIUS das groß-Heilige Kirchen-Haupt beſchaffen/ welcher nach ſeiner hochadelichen Gisleriſchen Geburth zu Boſco in dem Horizont der Chriſtlichen Kirchen dergeſtalten auffgangen/ daß er mit mehr wachſenden Alter und Jahren/ in welchen er wie Lucas der Evangeliſt ſchreibet: proficiebat ſapientia, & ætate, & gratia apud Deum & homines: ſo wohl an Weißheit/ als Alter und Gnad bey GOtt und denen Menſchen zunahme/ auch je mehr und *cap. 2. v. 52.*

mehr

mehr den mit ſtürmenden Traur-Gewülck überzognen / Römiſch-Kirchiſchen Himmel erleuchtet / und wie ein anderer Antonius, deſſen Nahmen er ſambt den Tag zu nicht geringen omen mit ſich auff die Welt gebracht / durch angebohrnen Haß zu allen Böſen/und eingepflantzten Antrib zu allen Guten beſtrahlet hat / indem er zur heylſamer Widerbringung aller Clöſterlichen Zucht und Einſambkeit / zu Ausreitung aller Sünd und Laſter / zu Widerherſtellung alles Guten / und Tugend / ſich als einen ſonderbahren Eyferer deß Glaubens und geſchwohrnen Feind alles verſtockt-ketzeriſchen Natter-Gezifers erzeigt / und ſehen laſſen/ und darburch ſich als ein herrliches Exempel aller Heiligkeit erwieſen hat. Ich umbgehe alſo ſeine Jugend und mindere Jahr mit Stillſchweigen / welche er in ſolcher Andacht / Frombkeit / Gebett / Tugend / und Einzogenheit zugebracht / daß männiglich die in ſolcher Jugend ſchon bereits hocherwachſnen Tugend / und vil bejahrten Verſtand höchſtens bewunderen müſte / und

Luc. 1. v. 66. ein jeder mit den Zachariiſchen Befreundten fragen kunte: quis putas, puer iſte erit? was wird wohl aus diſen Kind werden? ja ſo gar mit denen Apoſtlen GOTT ſelbſten zu

v. 15. Red ſtellen / Domine hic autem quid? erit enim magnus coram Domino: dann es hat das Anſehen / daß er groß

v. 66. ſeyn werde vor GOtt / etenim manus Domini erat cum illo: weilen die Hand GOttes ſchon alſo in ſeiner Jugend mit ihme zu würcken ſich gefallen laſſet. O da / da hochwertheſte Zuhörer / kunte ich einen nicht wohl fehlenden Pro-

3. Reg. 18. pheten abgeben und ſagen: Ecce nubecula parva, quaſi veſtigium hominis aſcendebat de mari: ſihe ein kleines Wölcklein PIUS ſteiget auff aus dem ſchattechtigen Gebüſch zu Boſco wie eines Menſchen Fuß-Tritt / der ſich mit der Zeit aller Orthen ausbreiten / und durch ſein Heiliges Leben / ſchönſten Tugenden und aufferbaulichſten Exempel den gantzen groſſen Erden-Crayß als mit einem fruchtbahriſſen Regen überflüſſig befeichten wird / daß gar füglich zu unſterblich ſeiner Gedächtnus mit dem weiſen Eccleſiaſtico ſingen kan:

quaſi

quaſi ſtella matutina in medio nebulæ, quaſi luna plena in diebus ſuis, & quaſi Sol refulgens, ſic ille effulſit in templo Dei: gleichwie der Morgen-Stern in der Dunckle deß Nebels/ gleichwie der Mond in dem vollkommnen Liecht/ ja gleich der ſcheinbahriſten Sonnen hat er geleuchtet in der Kirchen GOttes. *cap. 50. v. 6. & 7.*

Gabe alſo PIUS ſchon in der erſten Blüh zu erkönnen/ was einſtens vor eine herrliche Frucht aus ihme hervorſchieſſen werde/ wohl redlich: urit maturè, quod vult urtica manere: der ſcharpffen Kräuter-Krafft geben gleich in dem erſten Geſchoß zu erkönnen ihr ſtarcke Macht. Indeme ſchon dazumahl in PIO wahr zu ſeyn erkönnet worden/ daß er wie Cicero in ſeiner vollkommnen Red-Kunſt bezeuget/ gebohren war/ ad multa peragenda, dura patienda, & magna facienda: vil zu verrichten/ ſchwehre Sachen zu leyden/ und groſſe Ding auszuwürcken/ ja daß diſes wahr ſeye/ iſt in PIO übernatürlich gezeiget worden. Dann kaum wurde er durch verwunderliche Arth in den Heiligen Orden deß Schneeweiß geziehrten Jungfräulichen Dominicaner-Heers beruffen/ und alldorten nach ausgeſtandnen harten Probier-Jahren zu einen offentlichen Lehrer/ und hernachmahls eyfrigen Prediger vorgeſtellt/ da ſolte einer geſehen haben/ mit was vor Sorg/ Mühe und Arbeit/ mit was vor unermüdeten Eyfer er ſein Ambt jederzeit verrichtet/ und dahin getrachtet/ die Fromme in dem Guten zu ſtärcken/ die Sünder zur vollkommnen Buß/ und die Ketzer zu heylſamer Erleuchtung deß wahren Glaubens zu bringen/ mit ſo groſſen Nutzen/ daß er vil 1000. Seelen GOtt gewunnen. Aber was iſt es Wunder/ hochwertheſte Zuhörer! indem ihme GOtt die Red geführt/ die Concept dictirt/ den Verſtand erleuchtet/ den Willen geleittet/ das Hertz mit Göttlichen Feur entzündet/ alſo daß ſeine Reden nach Lehr deß weiſen Manns: verbum illius, quaſi facula ardebat: nicht anderſt als ein helle Fackel brannten. In diſem allem aber ware ſein einziges Zihl/ und Zweck die Ehr und Willen GOttes/ *Eccl. 48.*

maſſen er ſein Hertz gantz und gar in den Willen GOttes verſencket / wohlwiſſend / was in dem Büchlein Ester am 3. cap. geſchriben ſtehe : HErr du biſt ein weiſer Anordner aller menſchlichen Gedancken / in ditione enim tua cuncta ſunt poſita, & non eſt, qui reſiſtere poſſit voluntati : dann in deinem Gewalt ſtehet alles / und iſt niemand / welcher ſich deinem Göttlichen Gewalt widerſetzen kan. PIUS führte reifflich zu Gemüth / was Eccl. 2. cap. gebotten wurde / jungere Deo : vereinige dich mit GOTT. Ach! hochwertheſte Zuhörer ! die Perlen-Muſchel verlangt nicht ſo eyferig nach dem Silber-Thau / die Feld-Früchten nach dem fruchtbahren Regen / der eingeſchloſſne Vogel nach der geſuchten Freyheit / der Weyd-Mann nach dem verborgnen Gewild / Lucifer der Feind der Seelen iſt nicht ſo begiehrig nach dem Menſchen / als der Heilige PIUS, diſes hocherleuchte Kirchen-Haupt inbrünſtig verlangt / ſeinen Willen dem allerheiligſten Willen GOttes gäntzlich zu unterwerffen / und dardurch / wie Joan. an 3. cap. will: ſimiles ei erimus : GOtt gantz vollkommlich gleich zu werden. Dahero tratte PIUS alles mannlich mit Füſſen / was GOTT nicht war / und liebte nichts als GOtt / all anderes aber alleinig wegen GOtt. Wordurch ſich der Heilige PIUS nach Lehr und Ausſag deß Heiligen Cypriani GOtt gantz ähnlich und gleich machte / dann wie der Heilige Leo ſchreibet : invenimus hominem ideo ad immaginem Dei conditum, ut imitator ſui eſſet authoris : darumben iſt der Menſch erſchaffen / damit er GOtt nachahme / und diſe Nachfolg beſtehet in jener Vollkommenheit / von welcher die ewige Wahrheit bey Math. am 5. cap. ſelbſten redet : eſtote perfecti, ſicut Pater veſter cæleſtis perfectus eſt : ſeyt vollkommen / wie eur Vatter in dem Himmel iſt. Iſt alſo die höchſte Vollkommenheit in dem Menſchen / in allen Orthen / in allen Begebenheiten / in allen Umbſtänden / zu allen Gelegenheiten / in glückſeelig- oder unglückſeeligen / in frölich- oder traurigen / unverwendt dem Willen GOttes ſich zu ergeben. Und was wird alsdann daraus

Eſter cap. 3.

Eccl. 2. cap.

Joan. 3. cap.

S. Leo ſerm. 1. de jejunio.

Math. 5.

raus

Digitized by Google

raus werden ? mercket / die Antwort gibet der Heilige Bernardus in ſeiner 21. Serm. in Cant. ſicut ipſe, ita & tu eris: O das / das wird daraus werden ! was GOtt in dem Himmel iſt / das wirſt auch du ſeyn auff Erden. *S. Bernardus Serm. 21. in Cant.*

O groſſes Kirchen-Haupt H. PIE! hatteſt du nicht zu allen Zeiten / zu allen Gelegenheiten eine vollkommne Ubergebung deines Willens mit dem Willen GOttes / deme du hierdurch gäntzlichen angehangen ? ſage anjetzo auch an heiligſter Vatter! was wird aber daraus werden ? ich ſihe / du ſchweigeſt ſtill / ja / ja ſchweige nur / es redet ſchon vor dich der groſſe Welt-Prediger Paulus 1. Cor. 6. qui autem adhæret Deo, unus Spiritus eſt cum eo: das / das wird daraus werden / daß du / O Heiligſter Vatter! mit GOtt ein gleicher himmliſcher Vatter werdeſt / nach denen Worten deß groſſen Sitten-Lehrers Greg. in ſeinen Moralibus 20. cap. Ad ſimilitudinem illius ex imitatione renovatur: Aus Vereinigung deß menſchlichen Willen wird man GOtt gleich: Velle enim, iſt der endliche Schluß deß Hönig-flieſſenden Lehrers Bernardi: velle enim, quòd vult DEUS, hoc eſt jam DEO ſimilem eſſe: Dann wollen / was GOTT will / eben das machet GOTT gleich. Alſo machte dann auch PIUM, den Statthalter Chriſti JEſu / GOtt nichts gleichers / als die Erfüllung / und vollkommne Ergebung in den Göttlichen Willen. Welches nun PIO diſem heiligſten Vatter / einen ungeheuren Laſt aller andern Tugenden nach ſich gezogen. Unter welchen nicht die geringſte geweſen ſeine unüberwindliche Gedult / wohlwiſſend / daß jene Seel / welche GOtt vollkommlich nachzufolgen gedencke / mit denen zweyen von dem H. Cypriano ausgetruckten Tugenden der Gedult / und Einigkeit begabt ſeyn müſſe. *1. Corinth. 6.* *S. Gregor. Moral. 20. cap.* *loc. cit.*

Von dem erſteren haben wir die bißherige Prob vernommen / das andere iſt Sole clarior, hell und klar wie die Sonnen. Dann PIUS diſer heiligſte Vatter übertruge nicht allein alle Schmertzen / Kranckheiten / Gebrechlichkeiten ſeines Leibs mit höchſter Gedult in dem immerwehrenden Xaverianiſchen

Digitized by Google

Hertzens-Wunſch: Amplius Domine, amplius, noch mehr O HErr! noch mehr / in der beſtändig Thereſianiſchen Liebs-vollen Begierd: Domine aut pati, aut mori: HErr! entweders leyden / oder ſterben / mit Magdalena de pacis eines Sinns und Gedancken: Domine non mori, ſed pati: HErr! nicht nicht ſterben / ſondern leyden / indeme ſeine Lebens-Beſchreibung in dem 5. Theil und 1. Cap. bekräfftiget / daß je mehr die Schmertzen bey ihme zugenommen / je mannlicher habe er die Gedult erhalten / daß er ſich zum öfftern zu dem Crucifix-Bild ſeinen an dem Stammen deß Creutzes hangenden Erlöſers gewendet / mit ausgedruckt-inbrünſtigem Rueff: Domine adauge dolores, ſed adauge etiam patientiam: HErr / ich bitte dich / vermehre die Schmertzen / aber vermehre auch die Gedult: Paratum cor meum Deus: Er zeigte mit David in ſeinem 56. Pſalm allzeit ein unveränderliches Hertz / er ſtunde in allem unbewöglich / ſolten auch die Schmertzen und Kranckheiten noch ſo empfindlich und gefährlich ſeyn / ſo ſtellte er doch keineswegs ſeine ſchwehre Mortificationes und Buß-Werck ein / wie ein Harniſch von vilem Feur und Schlägen nur deſto ſtärcker / multò firmatur ab ictu, oder gleich denen prächtigſten Palmen / peſſa reſurgit: ſo nur deſto ſtärcker / gröſſer / und höher erwachſen / je hefftiger und gewaltſamer ſie von denen Winden angefochten werden. Wohlwiſſend / was GOtt bey Luca den Evangeliſten am 8. Cap. haben wolte: Fructum afferunt in patientia, Man ſolle Frucht bringen in der Gedult. PIUS wuſte wohl / was der groſſe Baſilius vor eine ſchöne Lehr in ſeinen Ermahnungen hinderlaſſen / Fili patientiam arripe, quia maxima virtus animæ, ut velociter ad ſublimitatem perfectionis poſſis aſcendere. Mein Sohn / ergreiffe die Gedult / dann diſe iſt die gröſte Tugend der Seel / damit du geſchwind und behend den Gipffel der Vollkommenheit / be-

in vita S. Pij part. 5. cap. 1.

Pſalm. 56.

Luc. 8. cap.

S. Baſilius in ſuis ad hort.

beſteigen mögeſt. Ja / damit PIUS diſer heiligſte Vatter den Gipffel der Vollkommenheit recht beſteigen möchte / hatte er nicht allein ſich ſelbſten / ſeine Kranckheiten und Schmertzen in höchſter Gedult übertragen / ſondern auch alles / was ihme durch übels Nachreden / durch Verfolgung / durch Schmach / von anderen und ſeinen Neben Menſchen / ob er ſchon in diſem ſichtbahren Welt-Laſt das gröſte und höchſte Haupt ware / zugefügt worden / mit gleicher ſtandhafften Gedult überwunden / ſich niemahlen gerechnet / ſonderen alles liebreich verziehen / und nach der Lehr Chriſti JEſu / das Böſe mit Guten vergolten. Wo biſt du anjetzo / du Ehrabſchneidiſcher Paſquilant? ſage her / wie hat ſich PIUS diſer heiligſte Vatter / an dir und deinen ärgerlich verfertigten / und offentlich angeſchlagnen Paſquil gerechnet? gelt / gelt / in lauter Gedult / in lauter Sanfftmuth hat ers übertragen / und barmhertzig verziehen. Wer hat dich / O mörderiſcher Pandit und Rädel-Führer! aus den Päbſtlichen Gebieth vertriben? gelt / gelt / die Gedult und Langmüthigkeit diſes Heiligſten Vatters.

Hier kan mich nicht enthalten denen heicklen Welt-Kinderen ein eintziges Geheimbnuß in das Ohr zu legen / denen auch ein kleines Creutzlein unerträglich / denen ein kleine Widerwärtigkeit höchſt zu wider / denen ein weniger Schmertzen unleydentlich vorkommet / ein eintzigen Floh-Stich gleichſamb mit Gedult nicht übertragen können / ein einig ſchelches Wort greifft ihnen tieffeſt in das Hertz / kommt her ihr heickle Welt-Kinder / ich führe euch nicht nur in die Heilige Schrifft / und benantlich in das Büchlein Tobiæ, allwo da geſchriben ſtehet: quia acceptus eras apud Deum, neceſſe eſt, ut tentatio probaret te: wilſtu angenehm bey GOtt ſeyn / wilt du ein Zeichen deiner Gnaden-Wahl / und künfftig gewiſſen Seeligkeit haben / neceſſe eſt, ut tentatio probaret te: O ſo muſt du nothwendig Creutz und Leyden haben / und hierdurch zu dem Himmel probiert werden. Nicht nur dahin in die Heilige Schrifft führe ich heutiges Tags alle Zärt-

Tobiæ 12. cap.

ling und heickle Welt- und Wolluſts-Kinder / ſonderen auch zu unſerem anderen Job, den groß-heiligen Vatter PIO, umb von ihme einmahl ſeine unüberwindliche Gedult zu erlehrnen. Dann es iſt wahr / und bleibt wahr / niemahlen ſcheinen heller die ſchöne Himmels-Liechter / als eben bey der Nacht / wie ſolches gar ſchön beobachtet der verſüßte Mund / und Claravallenſiſche Lehrer Bernardus in ſeinem verzuckerten Lemmate: ſtellæ in die latent in nocte patent: die Stern ſeynd verborgen bey dem Tag / und leuchten bey der Nacht / ſic vera virtus, fahrt er weiters fort / ſæpè in proſperis non apparet, eminet in adverſis: alſo auch die wahre Tugend / ſo öffters und gemeiniglich bey Wohl-Leben unſichtbahr machte die ſchönſte Figur / und ſcheinet erſt in dem Widerwärtigen.

Niemahl / niemahl wäre PIUS diſer Heiligſte Vatter alſo in der Vollkommenheit / und Tugend geſtigen / wann ihne GOtt nicht wie Job probiret / nicht wie Ezechiam mit Schmertzen und Kranckheiten überhäufft / nicht wie Tobiam heimgeſucht. Das / das / hochwertheſte Zuhörer / ware jener rauhe Schliff-Stein / woran er ſeine übrige Tugenden ſo mächtig geſchärpffet / und in ihme beſonders feurig und brinnend gemacht ſo wohl die Liebe GOttes als deß Nächſten. Dann was er nur immer anfienge / was er nur verrichtete / handlete und wandlete / das geſchahe alles GOtt zu Lieb / und zu Erhaltung der Seel deß Menſchen / alſo daß ich ihn nicht beſſer denen begiehrigen Augen meiner wertheſten Zuhörer / in diſem vorzuſtellen weiß / als mit einem faſt verewigten Feur / welches unausſetzlich gegen GOtt / ſowohl intenſivè, als extenſivè, wie die Theologi und GOtts-Gelehrte reden / auffgebrunnen / indeme er zu unzahlbar mahlen verlangte lieber tauſendmahl zu ſterben / alle auch erdenckliche Peinen auszuſtehen / als GOtt auch nur mit dem mindeſten zu belehdigen. Warhafftig / Fortis ut mors

Cant. 8. dilectio, ſeynd die Wort der Göttlichen Braut, Cant. 8. Starck wie der Tod iſt die Liebe / aquæ multæ non potue-

tuerunt extinguere Charitatem, neque flumina obruent eam: vil vil Waſſer / und gantze Flüß kunten die Liebs-Brunſt diſes Heiligſten Vatters nicht auslöſchen. Ach wie offt / wie offt ruffte nicht diſer Heiligſte Vatter / und widerholte jenen Liebs-Ruff deß Heiligen Anſelmi in ſeinen Med. cap. 9. Auffer à me Domine ſubſtantiam, manus, pedes, oculos, ſolum relinque cor, quo te diligam, hoc enim ſolo tibi placebo: Nehme und reiſſe von mir hinweg / O groſſer GOtt! alle meine Subſtantz und Weeſenheit / nehme Händ / Füß / Augen / und alles was ich hab / laſſe du mir alleinig das Hertz / womit ich dich lieben kan / durch diſes alleinig wird ich dir genugſamb gefallen. Dann er erkennte mit einen heiligen Laurent. Juſtin. De ligno vitæ cap. 1. Nullæ majores ſunt divitiæ, quàm Deum poſſidere & Charitatem habere: Daß keine gröſſere Reichthumben ſeyn / noch erdenckt werden können / als GOtt lieben / und beſitzen / diſe Reichthumb dann zu erhalten / bemühete ſich PIUS ohne Unterlaß durch ſein eignes ſcheinbahres Exempel / die vollkommne Andacht in denen Gotts-Häuſeren einzuführen / die Sünd und Laſter auszureutten / zu dem Ende machte er an ihme ſelbſten den erſten Anfang / womit er alſo geleuchtet / daß ſich gantz Rom an ihme geſpieglet / und zu einem heiligen Rom worden. Wie vil Stund brachte er zu in dem Eyfer-vollen Gebett aus lauter Liebe gegen GOtt und dem Menſchen: wie vil geiſtliche Liebs-Geſpräch hielte er wegen GOtt / wie vil innbrünſtige Seufftzer lieſſe er ſchieſſen / umb darburch andere in gleicher Liebs-Brunſt / obwohlen nicht in gleicher Vollkommenheit zu entzünden / und anzuflammen. Wohl redlich / ex abundantia cordis, os loquitur: Wovon das Hertz voll / gehet der Mund über. Wie vil / wie vil Nächt brachte er auf ſeinen ſchwachen alt-erlebten Knyen ligend in unermüdeter Betrachtung zu / er genieſſte und gebrauchte ſich zwar deß Schlaffs und Ruhe / aber sehr kurtz / alſo daß

S. Anſelmus in Medit. cap. 9.

Laurent. Juſt. de ligno vitæ cap. 1.

es kaum eine Ruhe zu nennen / und ſtunde ſo dann hurtig auf zur Arbeit / zur Ausreuttung der Ketzerey / zur allgemeinen Be-
Pſal.104. kehrung der Seelen / ut erudiret Principes , & Senes prudentiam doceret : damit er mit dem Scepter führenden Propheten in ſeinem 104. Pſalm die Fürſten und Kinder der Welt unterweiſete / und denen Alten den Weeg der Warheit lehrete.

Modus amandi Deum eſt ſine modo, ſchreibet Bernardus, diſer in Liebe GOttes brinnende Phœnix, Die Weiß und Manier GOtt zu lieben / iſt ohne Maaß. Das diſem
Exod.32. cap. alſo ſeye / wollen wir die Göttliche H. Schrifft zu Rath ziehen / gehet hin / hochwertheſte Zuhörer / und leſet das 32. Cap. Exodi, in welchen umbſtändlich beſchrieben wird / wie das auserwählte Volck Iſrael von GOTT durch die abſcheuliche Sünd der Abgötterey abgefallen / und ein aus Gold gegoſſnes Kalb vor ihren Gott aufgerichtet. Moyſes aber liebte ſein ihme anvertrautes Volck / und zwar ohne Maaß / dahero verfügte er ſich / ohneracht er anvor aus billichen Zorn die Gebotts-Taffſen zerbrochen / und von ſich geworffen / widerumb zu GOtt / und batte alſo: Obſecro, aut dimitte eis hanc noxam, aut ſi non facis, dele me de libro tuo, quem ſcripſiſti : Nun bitte ich dich / eintweders vergibe ihnen ihre Sünd / wo nicht / ſo tilge mich aus deinem Buch / ſo du geſchrieben haſt. Moyſes liebte alſo / und liebte ohne Maaß / auch nicht achtend ſeine eigne Seel. Abraham Gen. 22. cap. liebte / und liebte ohne Maß: Arripuit gladium, ut immolaret filium ſuum, auch nicht achtend ſein eignes Fleiſch und Blut. Pau-
ad Rom.9. cap. lus das groſſe Welt-Liecht liebte zu den Römeren am 9. cap. und liebte ohne Maaß / Optabam enim ego ipſe anathema eſſe à Chriſto pro fratribus meis : und er wünſchte / daß er ſelbſt verbannet werde von Chriſto vor ſeine Brüder / auch nicht achtend ſeine eigne Glückſeeligkeit. Catharina liebte / und liebte ohne Maaß / da ſie ſich in die Höll / und ewige Verdammnuß zu vilmahlen zu ſtürtzen verlangte / nur die menſchli-

che

che Seelen aus denen Klauen deß hölliſchen Geiſts zu erretten/ auch nicht achtend die hölliſche Pein und Qual. Bleibt alſo darbey/ die Liebe GOttes iſt ohne Maaß und Schrancken. Freylich/ freylich ware in PIO unſerem heiligſten Vatter / die Liebe ohne Maaß/ indeme er öffters ſo wohl mündlich als ſchrifft-lich ſein Leib und Leben GOtt zu Lieb / und Erhaltung der Seel deß Menſchen anerbotten. Iſt es nicht wahr ihr groß-mächtige König und Kayſer ? Iſt es nicht wahr ? du O groſſer Reichs-Adler Maximiliane! iſt es nicht wahr ihr groß-mächtige König in Franckreich? du O Franciſce! du O Carole! iſt es nicht wahr? du O Sigiſmunde, König in Pohlen! müſt ihr nicht alle geſtehen/ daß PIUS diſer heiligſte Vatter/ euch und eure Reich/ und darmit ſo vil 1000. und aber 1000. Seelen erhalten/und darzu ſein eignes Blut und Leben/ja ſo gar Leib und Seel großmüthig anerbotten. Heiſt das nicht lieben ohne Maaß?

Was ware aber / Hochwertheſte Zuhörer / die Urſach? O modus amandi Deum eſt ſine modo, nichts anders als die Liebe GOttes / und die aus derſelben entſpringende Liebe deß Nächſten/ dann die Liebe GOttes iſt ohne Maaß/ und achtet weder Gut noch Blut / weder Leib noch Seel. Dannenhero ware PIUS diſer heiligſte Vatter eben darumb gegen ſich / und ſeinen alt-erlebten Jahren und Leib gantz unbarmhertzig / humiliabam in jejunio animam meam: ware mit David am 34. Pſalm ſein tägliches Propoſitum und Vorſatz / meine Seel will ich demüthigen in ſtättem Faſten / welche er alſo genau gehalten / daß er auch zur Zeit der gefährlichſten Kranckheiten nit die nothwendige Erquickung deß Fleiſches zugelaſſen. Er ware wie jener büſſende König in dem 3. Buch der Königen am 21. cap. Jejunavit, & dormivit in ſacco: Er faſtete ſtreng / und ſchluffe ſehr hart / indeme er niemahlen die gantze Zeit ſeines Heiligen Lebens bis in die etlich und 60. Jahr ſein rauch-wullenes Hemmet nach der Regel ſeines Heiligen Ordens abgelegt.

Pſalm. 34.

3. Regum 21. cap.

Wolte GOtt! wolte GOtt! Hochwertheſte Zuhörer / daß ich die Päbſtliche Burg / und gehabte Bewohnung PII hieher ziehen / ſelbſt vorſtellen / und redend machen kunte / ſo

 glaub-

Digitized by Google

glaubte ich / daß weilen je unſer Helligiſter Vatter die Strengheit ſeines Lebens vor denen Augen der Menſchen verborgen / und alſo verhüllet / daß ſie nicht genugſamb an den Tag kommen/ und kundbar worden / lapides clamabunt : die Leb-loſe Stein und Mauren wurden ausruffen / und uns in Kürtze an den Tag legen / die unermüdete Arbeiten auch mit ſchwachen Leibs-Kräfften / das beſtändig und immerwehrende Faſten / manich harten Geiſſel-Streich / und Cilicium mit Blut gefärbet / die dicke Haut der Knien in beſtändigem Gebett / die abgematte / und zerſchrundne Füß / welche er zum öffteren bey offentlichen Beſuchungen / und angeſtellten Proceſſionen der 7. Haupt-Kirchen zu Rom entblöſt in gröſter und höchſter Sommer-Hitz gebraucht.

Und wie kan es anderſt ſeyn/ wo der Leib untertruckt und gedemüthiget wird / da iſt der Geiſt ein Engel / wie es Gregorius der Groſſe in ſeinen Moralibus erweiſet / jejunium cibus Angelorum eſt, & qui eo utuntur, angelici ordinis ſunt cenſendi : das Faſten und Abbruch iſt ein Speiß der Englen / und wer ſich ſolcher gebraucht / iſt nicht mehr ein Menſch/ ſonderen ein Engel zu ſchätzen : Ergo auff das vorige zu kommen / folgt hell und klar / PIUS iſt ein eingefleiſchter Engel / ſo mehr iſt / als ein purer Engel ſelbſten. Wie es GOtt ſelbſten bey Matthæo am 22. cap. bekönnet / neque nubent, neque nubentur, erunt ſicut Angeli Dei in cœlo : welche unverheyrath in der Reinigkeit leben / werden ſeyn wie die Engel in dem Himmel. Es ware PIO nicht unbekandt / was Paulus ad Gal. 5. cap. ſchreibet : Caro concupiſcit adverſus ſpiritum : das üppige Fleiſch lainet ſich auff gegen den reinen Geiſt / dahero ſagte er mit obangezognen Lehrer der Völcker 1. Cor. 9. Caſtigo corpus meum, & in ſervitutem redigo : Ich zahme und caſteye meinen Leib / und mache mir denſelben dienſtbar und unterthan. Wohlwiſſend / was zu den Römern am 8. cap. geſchriben

Math. 22. cap.

ad Gal. 5. cap.

1. Cor. 9.

Ad Rom. 8.

den ſtehe: Si enim ſecundum carnem vixeritis, moriemini: Daß wer dem Fleiſch nachlebe / ewiglich ſterben werde: Entgegen / ſi autem ſpiritu facta carnis mortificaveritis, vivetis: wer durch den reinen Geiſt das üppige Fleiſch demme / der werde ewig leben. Dahero ſtreitete er alſo dapffer / und überwindete alſo glorreich / daß er die unverſehrte Reinigkeit vollkommentlich mit in das Grab gebracht / und getragen. Dann PIUS gäntzlich darfür gehalten / und gelehrt / der gantze Innhalt / und kurtze Begriff aller Heilig- und Vollkommenheit beſtehe alleinig in deme / daß der Menſch ſich ſelbſten / und ſeiner verderbten Natur zaumloſe Anmuthungen in allem generos überwinde / und allermaſſen aus diſen ſo offt geübten Obſigen vor ſich ſelbſten erfolgen werde / daß die Liebe ſo wohl GOttes / als deß Nächſten / in einem ſolchen Obſiger wunderbarlicher Weiß zunehme.

Freylich / freylich hat die Liebe deß Nächſten auch nach dem Brand und Flammen der in PIO hell ausſchlagenden Liebe GOttes zugenommen / alles / alles was er nur vornahme / geſchahe alleinig dem Neben-Menſchen zur Erhaltung ſeiner Seel zu Lieb: In hoc cognoſcimus, muß ich anjetzo aufſchreyen mit Joan. am 13. cap. quia diſcipuli mei eſtis, ſi dilectionem habueritis ad invicem: In diſem / O heiligſter Vatter! erkenne ich und die gantze Welt / daß du ein wahrer Nachfolger / und Statthalter Chriſti JESU ſeyeſt / weilen du die Liebe alſo ſorgſamb in dir einpflantzeſt / und zu dem Heyl deß gantzen groſſen Welt-Laſts ausſchlagen laſſeſt. Tantus quilibet in diſciplinatu Chriſti eſt, quanta eſt Charitas ſua: ſchreibet Albertns Magnus über das dritte Capitel Joannis, In der Schuhl Chriſti wird der Jünger nach der Liebe abgemeſſen. Und eben darumben wurde in PIO vollkommlich erfüllet / was Auguſtinus, diſes groſſe Kirchen-Liecht / de laudibus charitatis ſchreibet: quicunque ſecundum regulam veræ charitatis vivit, non homo,

Joan. 13. cap.

Albertus magnus ſupra 3. cap. Joan.

S. Aug. de laudibus charitatis.

non Angelus, ſed Deus eſt cenſendus: Wer nach der Regel der wahren Liebe lebet / iſt nicht nur vor einen Menſchen / nicht nur vor einen Engel / ſonderen vor GOtt ſelbſten zu halten. Dann es iſt ein ausgemachte Wahrheit / was obangezognes Kirchen-Liecht an eben diſer Stell bezeuget: habere quis poteſt omnia Sacramenta, & malus eſſe poteſt, habens autem charitatem malus eſſe non poteſt: es kan einer alles gutes haben/und doch dabey bös und gottlos seyn / wer aber die Liebe hat/kan unmöglich bös seyn. Nach dem Klaren Ausſpruch deß groſſen Welt-Lehrers Pauli in ſeiner 1. Epiſt. zu den
1. Cor. 13. Corinth. am 13. cap. Charitatem autem non habeam, nihil ſum. Wann ich alles würcke / die Teuffel austreibe / mit frembden Zungen rede / die Blinde ſehend / die Lahme gehend mache / die Berg verſetze / und ſo gar auch Todte erwecke / und hab ich die Liebe nicht / ſo iſt alles umbſonſt / und verhauſt.

Jetzt / jetzt / Hochwertheſte Zuhörer! ſehen wir daß in unſerem Heiligſten Vatter wahr worden / was der allmögende GOtt Act.
Act. 9. am 9. cap. in Bekehrung Pauli Ananiam verſichert: Vas electionis eſt mihi iſte, ut portet nomen meum coram gentibus, & regibus Iſraël: Diſer iſt mir ein auserwähltes Geſchirr / meinem Nahmen / Erkantnuß und wahren Glauben den ketzeriſchen Völckeren vorzutragen / und die Chriſtliche Kirch zu erhalten. Welcher Verſtand iſt anjetzo alſo erleucht? der alle Orth der Teutſchen / Spaniſchen / Frantzöſiſchen / Welſchen Ungariſchen Bömiſchen / Niderländiſchen / Pohlniſchen Landſchafften / und Königreichen in ein verſtändige Zahl einſchrancken möge / welche PIUS theils durch ſeine heylſame Ermahnungs-Schreiben / theils durch vorgeſchoſſnem Geld / und reichlichen Hülffs-Mittlen / theils durch unermüdete Arbeiter / und ausgeſandte Bottſchaffter durchloffen / mit unerſättlicher Begird Gen. am 14. cap. gegründet /
Gen. 15.

da

da mihi animas, cætera tolle tibi: nur die Seelen der Menſchen/ nur das Heyl der Sünder / nur die Bekehrung der hartneckig-verſtockten Ketzeren zu ſuchen. Ich meines Orths weiß es beſſer nicht zu machen / als wann ich meinen Hochwertheſten Zuhöreren in einen kurtzen Begriff vorſtelle den geſtirnenden Himmel / und mit GOtt ſelbſten Gen. am 15. cap. zuruffe: numera ſtellas, ſi potes, zehle mir die Stern/ wann du kanſt / und die Sand-Körnlein an dem Uffer deß Meers? Gen. 15.

Ich will ſagen / die Orth / welche PIUS auf eben angezogne Weiß / (quod enim fit per alium me jubente, per me factum eſſe cenſetur: ſagen die Jura) durchloffen / den wahren Glauben erhalten / die Ketzer ausgereuttet / ſeynd unzahlbar. Diſes alles aber umb deſto ehender zu erhalten / und in das Werck zu bringen / arbeitete PIUS ohne Aufhören / er ſtellete offentliche Proceſſiones an / welchen er mit entblöſten Füſſen beywohnte / er verharrete unauffhörlich / ſo wohl Tag als Nacht / in ſeinem Gebett / er ſtreckte ſeine Händ aus wie ein anderer Moyſes, damit er bald in diſer / bald in jener Schlacht obſigte / er ſchieſte vor unzahlbare Geld-Summen / und erſchöpffte zum öfftern das Päbſtliche Ærarium, alſo daß die Feind offentlich geſtehen muſten / ſie hätten keinen gröſſeren Feind nicht / als PIUM durch ſein ſtarckwürckend- und vil-vermögendes Gebett / Hülff und Beyſtand.

Heiſt das nicht? Hochwertheſte Zuhörer! was dort bey Eſaia am 49. Cap. geſchrieben ſtehet: Dedi te in lucem gentium, ut ſis ſalus mea, uſque ad ultimum terræ: Ich hab dich geſtellt / wie Paulum einen Lehrer / alſo dich als ein Liecht / und Heyl der gantzen Welt. Ja wann diſes alles nicht genugſam fruchten und würcken wolte / ſo ſchlagte PIUS mit Miracklen und Wunder-Wercken darein / und zwange gantz gewaltſam die Hertzen der Menſchen. Kunte nicht Maximilianus, der damahlige Römiſche Kayſer / ein großmächtiger Zeug ſeyn? deme er mit einer ſcharpffen Geiſſel erſchienen / und Eſai. 49.

ſchwehre Züchtigung angetrohet / ſofern er nicht ſeinem Einrathen ſich ergeben / und das wüthende Ketzer-Geſchmeiß aus ſeinen Erb-Länderen vertreiben werde. Kunte nicht ein genugſamer Zeug ſeyn jener ketzeriſcher Hugonott, und vornehme Officier? welcher nach verlohrner Schlacht in Franckreich freywillig geſtanden / daß / nachdeme die Päbſtliche Fahnen zu fliegen angefangen / habe er vil mit ſcharpff-blutigen Schwerdt bewaffnete Männer ober ihnen in denen Lüfften ſchwebend geſehen / mitten aber unter denenſelbigen PIUM unſeren heiligſten Vatter / welcher ſie geführt / und angeordnet hatte. Kunte nicht Solimannus, jener Türckiſche Blut-Egel bekennen? daß PIUS bey Belagerung der Ungariſchen Granitz-Veſtung Sigeth ihme den Lebens-Faden abgeſchnitten / und ſein gantzes Lager und Kriegs-Heer mit dem allergrauſambſten Hagel und Ungewitter gezüchtiget habe / gantz freymüthig geſtehend: wir förchten mit nichten der Chriſten Kriegs-Macht / wohl aber ihres Pabſt Heiligkeit / und vil-vermögendes Gebett bey ſeinem gecreutzigten GOtt. Kunte nicht Franckreich Zeug ſeyn? welches er in Catholiſcher Religion erhalten. Kunte nicht Welſchland ihme dancken / welches er von der Ketzerey geſäubert. Kunte nicht Pohlen ihme allein zuſchreiben? daß es in dem wahren Glauben geblieben. Kunte nicht Malta ihme zumeſſen? daß durch ihne die Türcken abgetrieben / und zuruck gehalten worden. Wer hatte die Hugonotten in Franckreich ſo offt geſchlagen? als PIUS, wer hat die Ketzer in Spaniſch-Niederland vertrieben? als PIUS, wer hat auf dem Meer unter dem Creutz-Fahnen Chriſti JEſu / und hellglantzenden Meer-Stern Maria denen Türcken ſo unerhörte Niederlag verurſacht? als PIUS, daß alſo die Erhaltung ſo viler Land und Leuth / und in denenſelben ſo viler 1000. 1000. und aber 1000. Seelen niemand anderen / als der unermüdeten Sorgfalt / dem erleuchten Verſtand / dem Eyffer-vollen Gebett / der ſo wohl gegen GOTT / als Menſchen inbrünſtigen Liebe / groſſen Tugend und Heiligkeit PIJ unſers heiligſten Vatters zuzuſchreiben ſeye. Alſo daß ich gezwungen bin / nicht allein zu ſagen / was dort in Göttlicher H. Schrifft Apocal. 7. cap. enthalten iſt: Vidi turbam

Apocal. 7.

mag-

magnam, quam dinumerare nemo poterat: Ich habe geſehen ein ſolche Zahl/ die niemand zehlen kan/ ſondern auch was Math. am 4. und 8. cap. von Chriſto JEſu ſchrifftlich hinderlaſſen: Securæ ſunt eum turbæ multæ. Jhme iſt vil Volcks nachgefolgt. Zumahlen ohne geringſten Nachtheil aller anderer Heiligen wohl bekönnen/ und offentlichen ausruffen darff/ daß PIUS unſer heiligſter Vatter/ mehrer Seelen theils zu dem wahren Glauben bekehret/ theils/ und mehrers bey demſelbigen erhalten/ als je ein Heiliger aus allen. *Math. 4. & 8.*

Ich laſſe rühmen einen heiligen Seraphiſchen Orden den unermüdeten Eyffer deß armen Aſſiſiſchen Wunden-Tragers Franciſci, ich laſſe rühmen ein Lobwürdigiſte Societät JEſu die unerſättliche Seelen-Begierd Xaverij, ich laſſe rühmen das Jungfräuliche keuſche Dominicaner-Heer ſelbſten in Bekehrung der menſchlichen Seelen ihren H. Groß- und Ertz-Vatter Dominicum. Wahr iſt es/ vil/ vil 1000. Seelen haben alle diſe GOtt zugeführt/ noch mehr aber PIUS unſer heiligſter Vatter/ allermaſſen ihme die Erhaltung deß gantz groſſen Welt-Theils Europæ mit allem Recht zuzuſchreiben iſt. Heiſt das nicht/ hochwertheſte Zuhörer/ vidi turbam magnam, quam dinumerare nemo poterat: ich hab geſehen eine ſolche Zahl/ die niemand zehlen kunte.

Was vor Mühe und Sorgen aber/ was vor Gefahren und Nachſtellungen PIUS darbey erlitten und ausgeſtanden/ iſt nicht zu beſchreiben/ in welchen er doch jederzeit/ obwohlen mit ſchwachen Leibs-Kräfften/ geſtalten/ wie ein anderer groſſer Welt-Bekehrer/ und tieff-geworffner Ancker Paulus, contra ſpem in ſpem: nicht anderſt als der von Marmor erwachſne Berg ſelbſten: non moveor ventis, non terreor undis: weder von Winden bewögt/ weder von Wellen erſchröckt.

Gegen denen Armen und Nothleydenden/ gegen denen verlaſſnen Wittwen und Wayſen ware er ein barmhertziger Vatter/ denen er zu allen Zeiten beygeſtanden/ und unter die

Armb

Armb gegriffen / wohlwiſſend den allgemeinen Befelch ſeines Erlöſers bey Math. am 25. cap. Amen dico vobis, quamdiu feciſtis uni ex his fratribus meis minimis, mihi feciſtis: *Math. 25.* **Wahrlich ſag ich euch: was ihr einen aus denen Mindiſten meinen Brüdern gethan habt / das habt ihr mir ſelbſten gethan.** Er betrachtete den guten Rath Eſaiæ deß Propheten am 58. cap. Cùm videris nudum, operi eum: *Eſaiæ 58. cap.* **Siheſt du einen Armen / ſo bekleyde ihn:** Dannenhero theilte er öffters aus groſſes Allmoſen / ja was das verwunderlichſte war / ſo hat doch PIUS in ſeiner 6. Jährig heiligen Regierung (obwohlen er aller Orthen ſeine freygebige Hand ſpühren laſſen / vil / vil durch die Wuth der Ketzer verſchleifft und verhergte Clöſter und Kirchen wiederumben auferbaut / groſſe Geld-Summa zu dem Krieg hergeſchoſſen) ein ſo groſſes Quantum an Geld hinderlaſſen / daß man nicht wiſſen kunte / ob GOtt freygebiger in dem Vergelten / oder PIUS freygebiger in dem Ausſpenden ſeye / einfolglich mit allem Recht ſagen kan / was der weiſe Eccleſiaſtes in ſeinem 2. Capitel ſchrifftlich hinderlaſſen / *Eccl. 2.* Quoniam pius, & miſericors eſt: **PIUS der Fromme / ware fromm und barmhertzig.**

Damit aber hochwertheſte Zuhörer / diſes herrliche bishero vorgetragne Tugend-Gebäu niemahl wancken / ſondern wohl beveſtiget bleiben möchte / gründete und ſetzte ſolches unſer heiligſter Vatter auf das ſtarck-unbewögliche Fundament aller Tugenden / ſo da iſt die Demuth: crevit enim humilitas ab adoleſcentia ſua: **welche ſchon von der Kindheit an mit ihme aufgewachſen.** Wohlwiſſend / was der Hönig-flieſſende Lehrer Bernardus in ſeiner 36. Serm. mit Beyſtimmung deß *Bernardus ſerm. 36.* H. Auguſt. Hieron. Chryſoſt. Greg. Ambroſ. Bonavent. Maxim. Laur. Juſtin. und anderen Lehreren mehr zu ſonderbahrer Lehr hinderlaſſen: Niſi ſupponas fundamentum humilitatis, ædificium nunquam ſtabit virtutum: **Wofern nicht die Demuth vor das Fundament gelegt wird / ſo kan das Gebäu niemahl beſtehen.** Dannenhero haltete er alle vor voll-

kommne Männer / ſich ſelbſten aber alleinig vor nichts / welches ihne dann auf den höchſten Gipffel aller Ehren der gantzen Welt geſetzt / und wahr worden / was Proverb. am 15. cap. geſchrieben ſtehet: Et gloriam præcedit humilitas : Der Demuth folget auf dem Fuß nach die Erhöhung / Glory und Herrlichkeit. Wolt und verlangt ihr / hochwertheſte Zuhörer / mehrers von PIO unſerem heiligſten Vatter zu hören / ſo ruffet zuruck durch unmögliche revolutiones die Zeiten ſelbſten / in welchen PIUS Tugend-voll gelebt / ich will ſie an ſtatt meiner reden / und all anderes ohne Zahl und Wahl vortragen laſſen. Ich aber wende mich zu dem ſeeligen Tod und Hinſcheiden unſeres heiligſten Vatters / nach dieſem aber zu dem End. *Proverb. 15.*

Nachdeme nun / hochwertheſte Zuhörer / PIUS unſer heuntige Gnaden-Sonn mit ihren hitzigen Strahlen ſo vieler auserleſnen Tugend und Heiligkeit den gantzen Horizont der Chriſtlichen Kirchen auf das allerſcheinbahriſte erleuchtet / und ſeinen Glantz an allen End und Orthen / mit beſonders erſprießlich unzahlbaren Einfluß ſehen laſſen / leydete ſie endlichen in dem 68. Jahr ihres hitzigen Lauffs durch den unbarmhertzigen Tod ein höchſt-betrübte Finſternuß / und wurde mit dem Traur-Gewülck deß allgemeinen Geſatzes zu den Hebr. am 9. cap. Statutum eſt omnibus hominibus ſemel mori : Es iſt beſchloſſen / alle Menſchen müſſen einmahl ſterben : ſchmertzlich zu ſonderbahrem Leyd-Weeſen der gantzen Chriſtenheit überzogen. Ach wehe ! ach wehe diſer frühe-zeitigen Finſternuß! wir wiſſen / Hochwertheſte Zuhörer ! was vor ein Schröcken / was vor ein Forcht unter denen Menſchen entſtehe / wann ſich an der Sonnen eine fürchtig-harte Finſternuß zeuget / gehet nur ein wenig zuruck mit euren Gemüths-Gedancken / und erinneret euch hochgeneigt jenes Lamentieren / und Seufftzen / ſo in denen Hertzen der ſündlich-forchtſamen Adams-Kinderen / jene vor ungefähr 16. Jahren / jene vor ungefähr 6. Jahren denen menſchlichen Augen graußliche Finſternuß verurſacht / ſo zweiffle ich nicht / ihr werdet mir gern beyfallen / und bekönnen / daß / ohneracht es an ſich ſelbſten ein gantz natürliche Sach ſeye / nichts deſtoweniger groſſe Forcht und Schröcken unter *Hebr. 9.*

 denen

denen Menſchen mache. Eben alſo / O was vor Schröcken! was vor Heulen und Weinen entſtunde nicht alſo bald ſo wohl bey Reich als Armen / da man die Römiſche Gnaden-Sonn mit der Finſternuß deß Todts überzogen ſahe / die Lebens-Beſchreiber / hochwertheſte Zuhörer / können es nicht genugſamb an den Tag legen.

Die Geiſtlichkeit bedaurete PIUM als ihren getreuen / und ſorgfältigiſten Hirten / und Ober-Haupt / die Richter / als ihren unpartheyiſchen Ober-Richter / die Wittwen und Waiſen / als ihren unerſchrockenen Beſchützer / die Arme / als ihren freygebig-getreuen Vatter / die Betriebte / als ihren ſorgſamen Tröſter / die gantze Chriſtenheit / als ihre hell-leuchtend-erwärmende Gnaden-Sonnen. Mit einem Wort: das Leyd-Weſſen ware allgemein / alldieweilen auch unter ſo vilen 1000. nicht einer zu finden / welcher diſes Heiligſten Vatters Güte / Milde / und Freygebigkeit nicht überflüſſig genoſſen hatte / welchen PIUS auff den rechten Weeg zum Himmel eintweders nicht angeleutet / in Armuth geſpeiſſet / in Kranckheit gelabet / und auff das vermöglichiſte fortgeholffen hat.

Mit was vor einer Reſignation aber in den Göttlichen Willen / mit was Feur-flammenden Seufftzeren der Liebe GOttes / und vollkommniſten Gedult diſe Gnaden-Sonnen ihren Lauff geendiget / und ſich der allgemeinen Finſternuß deß Tods unterworffen / quis enarrabit? wer iſt / der es ſattſamb vortragen / und ausſprechen mag? die Augen waren an jenes Creutz / und wunderthätige Crucifix-Bild / welches vormahlen von denen Feinden PIJ vergifftet / ſich von ihme barmhertzig abgewendt / gantz und gar angehefft / ſein Hertz und Seel aber in das Hertz JEſu vollkommlich / und in ſo lang verſencket / bis ſie endlich mit Creutz-weiß zuſamm geſchlagnen Händen ohne alle Andung deß Leibs in die Wund-Mahlen Chriſti JEſu jene Schutz-reiche Felſen-Ritz als ein einſames Täublein abgeflogen / alldorten in der langen unauffhörlichen Ewigkeit unter denen Sternen der ſeeligiſten Geiſteren / wie ein ſchimmerende Sonnen noch heller / und Glantz-voller nicht allein auff-

Digitized by Google

zugehen und zu ſcheinen / ſondern auch ſeine Gnaden-Strahlen deſto nachtruckſamer / durch vilfältige Miracel und Wunder ſchieſſen zu laſſen.

Wo iſt anjetzo / Hochwertheſte Zuhörer ! jenes menſchliche Aug / welches unbewöglich die nach dem Tod Wunder-voll- und heylſame Strahlen unſers Heiligiſten Vatters betrachten / und nicht offenheitzig geſtehen müſſe / daß obwohlen dieſelbe bey Lebs-Zeiten / die leydige Teuffel in groſſer Anzahl auch nur durch das alleinig Heilige Creutz-Zeichen / und Nahmen PIJ von denen Beſeſſnen ausgetrieben / und die Krancke geſund gemacht / die zukünfftige Ding prophezeyhet / nach dem Todt erſt / und als ſie aus der Finſternuß widerumben Glantz-voller in der anderen Welt hervorgangen / ihren wunderſamen Einfluß haben ſpühren laſſen / in ſolcher Mänge / daß mich billich mit P. Engelgrave entſchuldigen kunte / hæc cùm infinita ſunt, non attingo : dieſelbe / weilen ſie gleichſamb unzahlbar / auch mit unbillichen Stillſchweigen zu umbgehen. Dann bald heylten ſie das Fieber / bald Stein-Grieß und Lenden-Schmertzen / bald Carthar / hitzige Kranckheiten / und unleydentliche Magen-Schmertzen : bald curirten ſie die Waſſer-Sucht und Blutgang / bald den Schlag und genoſſnes Gifft / bald Seiten-Stechen und tödtliches Huſten : jetzt eröffneten ſie denen Blinden die Augen / bald richteten ſie auff die mit dem Pferd zu dem Untergang und Verderben geſtürtzte : jetzt unterſtützten ſie die Krumbe / Lahme und Contracte, und gaben ihnen die gerade Glieder ; jetzt ergäntzten ſie den durch grauſamen Fall gebrochnen Ruck-grad : jetzt linderten ſie die jämmerliche Kinds-Schmertzen / und führten / wo alles verzweifflet / zur leicht-erfreulichen Geburth : bald erhielten ſie die in augenſcheinlicher Todts-Gefahr ſchwebende : bald curierten ſie ſechs-jährige Halß-Geſchwulſten : bald heylten ſie zwantzig-jährige Kranckheiten : bald löſchten ſie das Feur / bald dembten ſie das ungeſtümme Meer : bald werthen ſie vor Hauen / Stechen / und Schüſſen : daß alſo an diſer Gnaden-Sonnen / und derſelben einflieſſenden Strahlen wahr wurde / was dort der Evangeliſt Marcus in Göttlicher Heiliger Schrifft am 16. cap. ſchrifftlich hinderlaſſen: *Marc. 16.*

ſigna autem eos, qui crediderint, hæc ſequentur, in nomine meo dæmonia ejicient, linguis loquentur novis, ſerpentes tollent, & ſi mortiferum quid biberint, non eis nocebit, ſuper ægros manus imponent, & benè habebunt: diſe/ diſe/ Zeichen werden an dergleichen Gnaden-Sonnen ſeyn/ und befunden werden/ in meinem Nahmen werden ſie Teuffel austreiben/ mit neuen Zungen reden/ die Schlangen vertreiben/ das Gifft ohne Schaden trincken/ die Hand auff die Krancke legen/ und die erwünſchte Geſundheit ertheilen: mit einem Wort/ PIUS unſer Heiligſter Vatter/ und Heyl-bringende Gnaden-Sonnen wolte durch den ſtarcken Einfluß ſeiner Hülff-reichen Strahlen zeugen/ daß er mit Paulo zu ſeyn verlange: omnibus omnia factus ſum, ich bin allen alles worden/ ut omnes facerem ſalvos: damit ich alle ſeelig machte/ omnibus omnia factus ſum, allen bin ich alles worden/ oculus cæco, pes claudo, dem Blinden ein Aug/ und dem Lahmen ein Fuß/ damit erfüllet werden möchte der Ausſpruch der Evangeliſten Math. am 11. und Luc. am 7. cap. cæci vident, claudi ambulant, ſurdi audiunt, leproſi mundantur &c. Die Blinde ſehen/ die Lahme gehen/ die Taube hören/ die Ausſätzige werden rein ꝛc.

Math. 11. Luc. 7.

Und diſes/ und diſes/ hochwertheſte Zuhörer! ſambt allem dem jenigen/ was ich bishero einfältig mehr moraliſcher Weiß/ als durch tieffſinnige Concepten denen heutiges Tags verſambleten Liebhaberen PIJ unſers heiligſten Vatters vorgetragen/ und diſes/ und diſes/ ſag ich/ hochwertheſte Zuhörer! veruhrſachte einen ſo ſchwehren Kampff und Streit/ der gleich Anfangs meiner Eingangs-Red angezognen Machts-voll fünfffachen Welt: und zwar erſtlich wolte die Engliſche niemand den Vorzug laſſen. Hochwertheſte Zuhörer! daß die heilige Engel ſtreitbare Geiſter ſeyn/ haben wir aus Göttl. Heil. Schrifft/ und ſonderheitlichen aus dem 4. Buch der Königen am 19. cap. Eſaiæ

4. Reg. 19. Eſa. 37.

am

am 37. cap. und anderen Orthen mehr zu erſehen / allwo ſie tapffer mit ſonderbahr groſſer Niederlag der Aſſyrier gekämpffet / und geſtritten. Was ware nicht einſtens vor ein groſſer Streit in dem Himmel unter den heiligen Englen? Factum eſt prælium magnum in cœlo: ſchreibet Joan. in ſeiner heimblichen Offenbahrung am 12. cap. Es iſt vorbey gangen ein groſſer Streit in dem Himmel: Iſt alſo wahr / daß die heilige Engel auch ſtreitbare Geiſter ſeyn. Dannenhero leget ſich die gantze Engliſche Hierarchia heutiges Tags umb PIUM unſerem heiligſten Vatter ein / nicht anderſt / als wie da geſchrieben ſtehet in der Epiſt. Judæ v. 9. daß Michaël umb Moyſen und ſeinen Leib geſtritten habe. Mit einem Wort: ſie wollen durchaus ihnen PIUM zugeſprochen haben / weil er der jenige geweſen / von dem geſagt werden kunte / was in dem Büchlein Eſter am 13. cap. enthalten iſt: Unus, qui ſapientia & fide cæteros præcellebat: Er allein habe alle ſeiner Zeit an Weisheit und Glauben übertroffen / und dardurch / ſapiens ut Angelus, hocherleucht wie ein irrdiſcher Engel auf dem Thron der Chriſtenheit geſtanden / in ſolch vollkommnen Reinigkeit / und reinen Vollkommenheit / daß ſie Ihne / wie Bern. in ſeiner Epiſt. ad Henricum ſchreibt: Angelum de homine facit: Aus einem Menſchen zu einem irrdiſchen Engel noch in dem Fleiſch gemacht / welches genugſam zu loben / mich vil zu gering finde / und gar vor unbeſchreiblich nach vilen Lehreren halte / überlaß es alſo denen Engliſchen Hierarchien ſelbſten / Euch / euch / O Cherubin, Seraphin, Thronis, Dominationibus, Angelis, Archangelis! euch / euch gehört es zu / dergleichen auf ewig zu loben / und darumb zu ſtreiten.

Apoc. 12. *Jud. v. 9.* *Eſter. 13.* *S. Bernardus in Epiſt. ad Henricum.*

Ich aber ſuſpendire mein Judicium umb ſo lieber / da ſich auch eine Elementariſche / und mit diſer auch die groſſe Welt aller empfind- und unempfindlichen Geſchöpffen gantz geharniſcht aufmachen / und PIUM zu erhalten in das Feld ziehen / das Feur mit ſeiner Hitz / welches er ſo offt durch ſein gewenht- heiliges Wax ausgelöſcht / das Waſſer mit ſeinen Wellen / welche er

auch mitten in den forchtſamiſten See-Schlachten geſtillet; der Wind mit ſeinem Prauſen / welchen er in dem hitzigiſten Türcken-Gefecht wider dieſelbe durch ſein Eyfer-voll unermüdetes Gebett gewendet: mit einem Wort / Feur / Waſſer / Lufft / Erden / all empfind- und unempfindliche Geſchöpff machen ſich auf / bewaffnet mit jenen 116. groſſen / mit jenen 256. kleinen Stucken / welche in dem 1571. Jahr bey denen Echinadiſchen Inſulen diſer heiligiſte Vatter durch Hülff und Beyſtand der jenigen / welche da iſt terribilis ut caſtrorum acies ordinata: nach erſchlagnen 30000. Türcken und Tardern / nach erlöſten 3486. gefangnen Chriſten / nach erbeutheten 190. groſſen / verſänckt und verbrennten 80. kleinen Schiffen dem Feind glückſeelig abgenommen / bewaffnet / ſag ich / mit diſen groſſen und kleinen Stucken / fangen ſie an wider alle zu knallen und zu donnern / welche ſich unterfangen / denjenigen ihnen abzunehmen / von deme ſie offentlich verkünden und ausruffen / was bey Matth. am 8. cap. zu leſen iſt: Quia venti, & mare obediunt ei: Daß ihme auch die Wind / Meer und Waſſer gehorſam ſeyen.

Math. 8.

O gewaltiger Kämpffer! ach armſeeliger Menſch! wie wilt du dich unterfangen? wider diſe Soldateſca zu Feld ziehen? Himmel und Erden liget ſchon in dem Streitt / deine Stärcke iſt vil zu wenig / deine Kräfften ſeynd vil zu gering / findeſt du nit eben diſes in dir ſelbſten? wie ſtreitten nicht in dir die 4. Elementen? und ſo lang / bis endlichen eines das andere überwindet / und du mit dem bitteren Todt den Ausgang zu bezahlen / und zu deinem gröſten zeitlichen / wolte GOtt! nicht auch offt zu deinem ewigen Schaden unter deinen abgeſagten Feinden ſelbſt Frid zu machen haſt. Deſſentwegen wirſt du nicht umbſonſt von denen Philoſophis genennt Microcoſmus, ein kleine Welt / weilen nach Ausſag deß Engliſchen Lehrers Thomæ von Aquin in Catena: omnis creatura nomine ſignificatur homo, omnis enim creaturæ aliquid habet homo: Alle Creaturen werden durch den Menſchen verſtanden / und angezeuget / dann der Menſch von allen Creaturen etwas in ſich ſchlieſſet / mit denen Steinen hat er daß Eſſe, / mit denen

Thomas Aquin in Catena.

Bäu-

Bäumen / Blumen und Kräuteren das Leben / mit denen Thieren die Empfindlichkeit / und mit denen Englen den Verſtand. Nichts deſtoweniger / ohnerachtet aller diſer Feind will die kleine Welt der Menſch auch umb Pium ſtreitten / in Hoffnung / mit ſo grösserem Recht glückſeelig zu überwinden / als derſelbe in ſeiner gantzen lang-jährigen Wanderſchafft ſich bemühet / ihne in allen heylſamen Wiſſenſchafften zu unterrichten / zu allen ſchönen Tugenden anzuführen / in dem Guten fort zu leuthen / nachdem unverhofft geſchehenen Fall aber widerumben barmhertzig auffzuhelffen: in der Betrübnuß zu tröſten / in Zweiffelhafftigkeit zu rathen / in Angſt zu erquicken / in Armuth zu laben / in Verfolgung zu erretten / in Frombkeit ſeelig zu machen / und vor den Untergang zu erhalten. Wahr iſt es / Hochwertheſte Zuhörer! ſtarcke Harniſch / durchtringende Pfeil / wohlgeſpitzte Dolchen / und gleichſamb unüberwindliche Waffen führet die kleine Welt / der Menſch wider die würcklich zu Feldſtehende drey gewaltige Feind / alſo daß ihr allerdings den Sieg und Triumph zuzuſchreiben Urſach haben möchtet / ſofern ſich nicht ein noch gewaltigere / und zwar Göttliche Macht ſelbſten allen denen würcklich zu Feldligenden Armeen / einfolglich auch dem Menſchen entgegen ſetzte / ſo da iſt / und von mir genennt worden die Göttliche Welt.

Gleich Anfangs laſt ſie ſich vernemmen und von ihr hören Job am 41. cap. Quis enim reſiſtere poteſt vultui meo? wer / wer iſt der jenige? der ſich meinem Gewalt und Anſehen widerſetzen kan? wahrhafftig: Hochwertheſte Zuhörer! terribilis es, & quis reſiſtet tibi? muß ich anjetzo genöthiget auffſchreyen / mit dem gecrönten Propheten in ſeinem 75. Pſalm / und ſagen / du / du / O Göttliche Welt! und dein gewaltſamer Herrſcher iſt erſchröcklich / und wer iſt? der ihme widerſtehen kan? voluntati enim ejus, quis reſiſtit: fraget Paulus ſelbſt der groſſe Welt-Prediger zu den Römeren am 9. cap. Dann wer wird ſeinen Willen Widerſtand thun können? durchwanderet den Himmel / und deſſen geheiligte Innwohner / durchſuchet die Erden den Laſt-vollen Welt-Crayß / und deſſen erſchaffne Creaturen / laſſet euch hinab in die Höll / und ewige Verdambnuß / und erforſchet die verdambte Geiſter / ſo werdet ihr allenthalben an der Eingangs-Porten mit groſſen Buchſtaben angeſchriben finden / was Gen. am 50. Deut. am 7. Job am 9. Proverb. am 30. cap. und anderen Orthen mehr verzeichnet iſt: non Dei poſſumus reſiſtere voluntati: daß dem Gewalt GOttes niemand widerſtehen kan. Dann er iſt der jenige / von welchem die Göttliche Heilige Schrifft an mehr als zweyhundert Orthen bezeuget / daß er ſeye / Deus Exercituum, & Dominus Exercituum, ein GOtt und HErr aller Heerſcharen. Da / da dann / hochwertheſte Zuhörer! wo ſich diſe Kriegs-Macht einfindet / iſt aller Gewalt entkräfftet / alle Macht geſchwächet / bleibet alſo die Victori der Göttl. Welt / weilen PIUS unſer heutige Gnaden-Sonnen niemahlen hellglantzender / niemahl vollkommner / niemahl angenehmer geleuchtet / als da ſie durch vollkommne Reſignation und Ubergebung deß eignen Willens dem allerheiligſten Willen GOttes / durch daß heiß brinnende Feur der Göttl. Liebe an dem Himliſchen zodiaco auffgangen. Io Victoria! Victoria! vicit Leo de tribu Juda, Es hat überwunden der gewaltige Löw aus dem Geſchlecht Juda. Bleibet alſo PIUS unſer Heiligiſter Vatter / in perpetuas æternitates, in die lange / lange / und

unauff-

Digitized by Google

unaufhörliche Ewigkeit / gleichwie bey Lebs-Zeiten / alſo auch anjetzo nach dem Tod in der Göttl. Welt / ſich in dem Herrſcher aller Heerſcharen zu erfreuen Welches mir dann Anlaß gibet / mit dem Löwen-ſigenden Pr[illegible]ten zu dem End zu ſchreiten.

Pſal. 71. David, nachdeme er in ſeinem 71. Pſalm genugſa[illegible] und zu Gemüth geführt / was der barmhertzige GOtt der ſündlichen Welt vor unbeſchreiblich groſſe Gnaden und Gutthaten erwieſen / und erzeiget hatte / brache er in diſe Lobs-volle Wort hervor: Sit Nomen ejus benedictum in ſæcula: Sein Nahm ſeye gebenedeyet in Ewigkeit / omnes gentes magnificabunt eum: alle Völcker ſollen und werden ihne loben und preiſen. David aber / da er die Hochheit GOttes ſahe / und ſich genugſames Lob und Danck zu ſprechen / vil zu gering findete / machte er das End deß Pſalmen / und ſagte zum Beſchluß: defecerunt laudes David filio Jeſſe! O Sohn Jeſſe! es erſtummet die Zung Davids in deinem Lob. Eben / eben diſes / O heiligſter Vatter! groſſer Statthalter Chriſti JEſu! Eben / eben diſes / ſag ich / muß ich auch heutiges Tags bekönnen / und offentlich ausruffen / daß dich zwar genennt eine Glantz-reiche Sonnen der Gnaden / welche an dem ſittlichen Himmel der Chriſtlich Catholiſchen Kirchen mit ſo vil durchtringenden Strahlen / als du Tugenden hatteſt / auf das allervollkommneſt ihren Lauff gehalten / und zugleich gefunden / daß du in allem deinem Thun und Laſſen geweſen: getreu wie Abraham, gehorſamb wie Iſaac, arbeitſamb wie Jacob, keuſch wie Joſeph, ſanfftmüthig wie Moyſes, heilig wie Aaron. Ich hab gefunden / O Heiligiſter Vatter! daß du in deinem Leben geweſen gerecht wie Phinees / behertzt wie Joſue, wachbar wie Gedeon, ſtarck wie Samſon, andächtig wie Jephte, warhafft wie Samuel. Ich hab gefunden / O Heiligſter Vatter! das du geweſen auffrichtig / wie David: liebreich wie Jonathas: weiß und verſtändig wie Salomon: vollkommen wie Ezechias: unſchuldig wie Joſias: majeſtättiſch wie Aſſuerus: ich hab gefunden / O Heiligſter Vatter! daß du geweſen nachtrucklich wie Eſdras: fleiſſig wie Nehemias: gedultig wie Job: eyfferig wie Elias: ſtandhafft wie Eliſæus: demüthig wie Jonas: barmhertzig wie Jeremias: begührig wie Daniel: und ſtreng / wie Joannes: diſes alles und noch mehr / O Heiligiſter Vatter! hab ich in dir heutiges Tags gefunden und zugleich geſehen / daß du als ein hell-leuchtende Sonnen mit ſo vilen Gnaden Strahlen als Tugenden prangeſt. Nichts deſtoweniger ohneracht alles diſes bin ich genöthiget mit dem Königlichen Propheten zu bekönnen: defecerunt laudes tuæ, ô ſanctiſſime Pater! es erſtumet meine Zung in deinem Lob: überlaſſe es alſo der ausgearbeiteten Sitten-Lehr Gregorij, der lieblichen Unterweiſung Ambroſij, dem ſubtilen Lehr-Geiſt Scoti, den Seraphiſchen Gedancken Bonaventuræ, denen Hönig-flieſſenden Leffzen Bernardi, dem guldenen Mund Chryſoſtomi, denen gantz Göttlich erleuchten Worten Auguſtini. Ich aber halte mich an dem guten Rath Plinij, der da ſchreibet: non minùs oratorum eſſe tacere, quam dicere: Es ſtehe öffters denen Redneren zu / ſich ſtillſchweigend zu verwunderen / als zu reden.

Gen. 14. Gen. 22. Gen. 32. Gen. 41. Exod. 33. Num. 17. Num. 25. Joſ. 8. Jud. 8. Jud. 14. Jud. 11. 1. Reg. 30. 1. Reg. 18 1. Reg. 14. 3. Reg. 8. 4. Reg. 20. 4. Reg. 22. Eſter 2. 2. Eſd. 3. Job. 42. 3. Reg. 10. 4. Reg. 4.

A M E N.

Digitized by Google

Digitized by Google